Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 6

Artikel: Auf Tod und Leben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der letzte Akt

Noch einmal rollt der Vorhang auf. Es donnert und gewittert. Das Trauerspiel nimmt seinen Lauf — Und eine Welt erzittert.

Ein Sriedensengel hat sich just in einen Mars verwandelt. Er hat von Wassen nichts gewußt, hat bloß damit gehandelt.

Aun greift er selber zu dem Schwert und dito zur Nanone. Der Schluß ist wirklich etwas wert und wirklich gar nicht ohne.

Hier bricht die Tragik jäh entzwei und torkelt in die Gosse.

Herr Wilson macht, "Wie einst im Mai", das Trauerspiel zur Posse.

Baul Allteer

Wilson

Will Gerr Wilson, weil die tristen Seiten Sühlbar werden selbst im Dollarland, Unbegrenzt in allen Möglichkeiten Srieden wedeln mit der schmalen Hand?

Will Gerr Wilson, an der Nase kenntlich. Sich erhebend aus der blutigen Woge, Sagen, was uns allen selbsverständlich, Philosophisch als Ideologe?

Gründe hört' ich gern für seine Sandlung, Wahrheit, die das Dunkel uns erhellte! Was verbirgt uns, Wodrow, deine Wandlung, Der du sonst: Verstand, Geschäft und Kälte...?

Will Kerr Wilson, schwelgend im Verdienste, Leicht uns täuschen über eigne Mängel? Wittert er Gesahr für die Gewinste, Die Neutralien machte? Sanster Engel!

Hatte Wodrow Salbung in der Aehle Immerdar und lieh er Gott sein Ohr?
Oder seckt, was man so nennt, die "Geele —"
Bei ihm nur in dem Kanonenrohr?

Oder ahnt er, daß im Vollgenusse Seines Glückes doch die Sukunst tröge, Weil bei einem späten Friedensschlusse Bruder Jonathan den Kürzern zöge?

Die Granatenlieserungen für Milliarden Schlachteten Europens Hekatomben. Keut' im Glück und morgen — die Genarrten? Briedenstauben heut' und morgen — Bomben?

Lieferte Herr Wilson niemals Jünder Und Pikrin für tausend Seuerschlünde? Arieg und Srieden bleibt ihm gleich dem Sünder, Wenn die Rechnung stimmt. Braucht's da noch Gründe?

Logik der Qual

"Es ist einfach unglaublich, wie die Sängerin dieses Lied singt; und dabei steht ausdrücklich vorgeschrieben: mit Gesühl!"

""Wenn Sie wüßte, was Mitgefühl heißt, dann würde sie doch überhaupt nicht singen!"

Großstadt Bern

Was groß an dir ist, liegt in Stein und Schrist In der Museen Totengrust zur Schau, Strebt an Baroksassacht ist in Stein und Schrist in Mondscheinnächten durch die Gassen, Weisert in Mondscheinnächten durch die Gassen, Wis Traum und Dust aus längsvergangner Zeit ... Um Tage bist du kalt wie andre Nesten, Und wenn auch hunderttausend Enkel heute Mit solzgeschweilter Brust dich Großsadt schimpfen! Im Rauschen deiner Brunnen klagt allnächtlich Dein totes Gerz, das man schon lang verlrieben. Und wo einst deine großen Göhne sassen, Da spreizen heut' sich Bürokrat und Schieber...

Lieber Nebelspalter!

Der englische Publizist Vartlett schimpste sich die Sähne krumm, daß aus der Schweiz monatlich 50,000 Stück Kindvieh nach Deutschland gehen.

Damit wir nicht völlig von Aindvieh entblößt werden, bitten wir Herrn Bartlett, sein leibliches Wohl und Wehe doch unserm Lande anzuvertrauen und sich in der Schweiz niederlassen zu wollen. Auf daß es ihm auch geistig wohlergehe, wird der "Nebelspalter" eine Sammlung veranstalten, damit dem ehrenwerten Herrn eine Schreibzelle für Tobsüchtige im Burghölzli eingerichtet wird.

Redevivus

Eängst bin ich tot. Aus Stein und kalter Krume ward mir ein Eehn...

Wer hiess dich, lichte Mädchenblume, am Grabe stehn, dass meine erstarrten Gebeine sich recken und schauernd die alten Träume wecken.

Dass die Sehnsucht den schlummerversunkenen beimlich entflieht. [Gründen und deinen Spuren folgen muss und münden im Torweg süsser, wonne-irrer Sünden und niederkniet vor deinem Lager, voll Inbrunst und Flehen, und in deinem Schosse will auferstehen.

21. Conrad Ranflegg (im Selde)

Wallstreet

Und als die Botschaft, die deutsche, kam — O je! — Man pseis" auf den ganzen Notenkram — O weh! — Da sprang in der Wallstreet der Jobberchor — Uha! — Wie von der Tarantel gestochen empor' — Jaja! —

Die Meute, die frech die ganze Welt — O je! — Bewuchert und ihr die Gurgel zuhält — O weh! — Des Mammons gleißender Priesterchor — Uha! — Der lamentierte und drohte und schwor — Jaja! —

Der heulte, wie nur die Hölle heult —
O je! —
Wenn sich der Teufel den Grind verbeult —
O weh! —
Die Ratten pseisen, das Schiff ist leck —
Uha! —
In der Wallstreet die Jobber stecken im Dreck! —
Jaja!

"John Bull"

"Wir werden Deutschland sein Gold abpressen und so selber größer und fetter werden."
(Qus dem Wochenblatte: "John Bull".)

"John Bull", das biedere Wochenblatt, Das machte der Arieg bisher nicht satt, "Wir muffen Deutschland sein Gold abpressen Und uns so größer und fetter fressen." "Wir müffen." so predigt der brave Mann, Uber er sagt nicht, wie er das "kann". hat zwar gefressen schon manchen Schatz, Sätt' auch in seinem Bäuchlein noch Plat, Käm' darüber nicht arg in Site, Schluckte die ganze Welt auf einem Sitze -Aber um einen eifernen Igel zu verspeifen, Dazu braucht es auch einen Magen von Eisen Und immer wieder eine neue Meut', Die blutige Schnauzen nicht scheut und nicht Ob sie "John Bull", das Wochenblatt, sreut— Immer wieder neu zu Gebote hat? Hunger mag jener Schreiber schon haben, Um eine Welt in seinem Magen zu begraben: Aber es guälen auf dieser Erden Jeden Wielfraß schließlich Verdauungsbeschwer-Und von all' seinem Sett und Schmer [den, Bleibt dann ein Schatten oder gar nichts mehr -Welche Weisheit das Blättlein "John Bull" Bedenken möge. [3um Spaß Jeré-Mias

Auf Tod und Leben Un unserem Stammtisch erzählte uns der

Sänger Brüllhahn die folgende Geschichte: "Würden Sie es glauben, daß mein Gesang mir schon einmal das Leben gerettet hat? Ich reiste damals in Nordamerika und wohnte in einem ziemlich abgelegenen Gotel. Es

Ich reiste damals in Nordamerika und wohnte in einem ziemlich abgelegenen Hotel. Es dunkelte bereits, aber ich übte noch immer meine Urien. Da läßt mir mein Zimmernachbar, ein sehr rabiater Viehzüchter, durch das Stubenmädchen sagen, er schlage mich tot, wenn ich nicht sofort zu singen aushöre. Nun, da hörte ich eben auf und war gerettet!"

Wir können suchen, laufen und eilen, als besten und edessen Bein erkennen wir einzig siels und allein den alfoholfreien Bein bon Meilen.

